



H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband



STRÜBY

Erfolgreich planen – mit Freude bauen

| ARCHITEKTUR | IMMOBILIEN | WOHNBAU | INNENAUSBAU |
| UMBAU | GEWERBEBAU | LANDWIRTSCHAFT |



www.strueby.ch

AUSLESE

Adressen H+I Kanton Schwyz

H+I-Präsident

Andreas Kümin
Mc PaperLand
Mühlenerstrasse
8856 Tuggen
Tel. 041 465 66 66
Fax 041 465 66 67
andreas.kuemin@mcpaperland.ch
www.mcpaperland.ch

H+I-Geschäftsführer

Roman Weber
lic. iur. Rechtsanwalt
Anwaltskanzlei Weber
Schützenstrasse 2
Postfach 618
6431 Schwyz
Tel 041 820 34 44
Fax 041 820 34 55
info@h-i-sz.ch

Partner für alle Finanzfragen

Schwyzer Kantonalbank
Bahnhofstrasse 3
Postfach 263
6431 Schwyz
Tel. 058 800 20 20
kundenzentrum@szkb.ch
www.szkb.ch

Für die H+I-AUSLESE nehmen in den einzelnen Regionen gerne Meldungen entgegen

Schwyz–Brunnen–Steinen–
Küssnacht–Gersau–Arth-Goldau:
Roman Weber
Tel. 041 820 34 44
info@h-i-sz.ch

March, Höfe, Einsiedeln:

Georges Kaufmann
Tel. 079 420 27 58
axa@kconsult.ch

Gesamtverantwortung

für die H+I-Auslese
(Herausgabe und Redaktion):
Sekretariat H+I
Redaktion Teil «SZ»:
Franz Steinegger, Schwyz
Tel. 041 819 08 76
Abschlussredaktion:
RA Dr. iur. Reto Wehrli, Schwyz
Tel. 041 811 80 80
Satz, Druck, Spedition:
Bruhin Spühler AG,
Freienbach
Tel. 055 415 34 34
www.bruhin-druck.ch

Sekretariat Wirtschafts- wochen

Georges Kaufmann
G. Kaufmann + Sohn
Rietbrunnenstrasse 15
8808 Pfäffikon
Tel. 079 420 27 58
axa@kconsult.ch

Indexe

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/preise.html>

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
SZ	
Wirtschaftsmeldungen	4–6
Sponsor	
70 Jahre Strüby	7
CH	
Themen	8–10
Kommentar zum Zeitgeschehen	
Die Veränderung des Freizeitverhaltens	11

Digitalisierung



Arno Mächler

Digitale Zukunft ist in aller Munde. Es erscheint bald keine Nachricht mehr ohne dieses Stichwort.

Ist dieser Wandel wirklich so bedeutend oder handelt es sich um eine übertriebene Darstellung einer sich im Gang befindlichen Weiterentwicklung? Es ist sicher schwierig, diesen Trend sachlich korrekt zu beurteilen.

Wenn wir zurückblicken, entwickelte sich aus der Landwirtschaft das Handwerk. Später entstand die Mechanisierung (Dampfmaschine, Webmaschinen...). Daraufhin begann die Automatisierung (Elektronik...) und jetzt die Digitalisierung.

Eines steht fest. Diese Entwicklungen fanden in immer kürzeren Zeitabständen und -räumen statt. Allen waren eine Unsicherheit, eine gewisse Angst und ein nicht vernachlässigbarer Widerstand (z. B. Maschinensturm von Uster) gegen diese Veränderungen gemeinsam. Aber alle diese Entwicklungen haben immer neben vereinzelt Opfern den Lebensstandard der Menschen verbessert.

Man darf davon ausgehen, dass auch die heutige Entwicklung von künftigen Geschichtsschreibern ähnlich beurteilt werden dürfte.

Was ist heute zu tun? Wir müssen uns nüchtern überlegen, wie die Digitalisierung unser Geschäft und unsere persönliche Situation beeinflussen könnte. Wo bieten sich dadurch neue Möglichkeiten und was muss allenfalls geändert werden? Wir müssen uns von einigen alten Gewohnheiten schmerzlich verabschieden, umlernen und mutig Neues anpacken. Wenn wir es nicht tun, machen es andere – und Konkurrenten.

Eigentlich ist es ja selbstverständlich und nichts Revolutionäres für einen Unternehmer, seinen Betrieb weiter zu entwickeln und den neuen Begebenheiten anzupassen. Packen wir es also ohne grosse Umstände an!

Arno Mächler,
RUOSS-KISTLER AG, Buttikon

Schwyz muss 28 Mio. pro Jahr weniger in den Finanzausgleich zahlen

Der Nationalrat hat am 7. Mai eine Reform des Finanz- und Lastenausgleichs (NFA) beschlossen. Mit der Änderung werden die Geberkantone (endlich) entlastet – und damit auch der Kanton Schwyz. Er spart ab 2020 28 Millionen pro Jahr. 2018 zahlte Schwyz 194 Mio. Franken in diesen nationalen Ausgleichstopf und ist damit hinter Zürich, Zug und Genf der viertgrösste Nettozahler. Der Bund wird rund 280 Mio. Franken pro Jahr sparen. Allerdings fliesst dieser Bundesbetrag je zur Hälfte in den soziodemografischen Lastenausgleich. Mit diesem Geld unterstützt der Bund Kantone, die in den Bereichen Gesundheit, soziale Sicherheit und Integration überdurchschnittlich hohe Kosten tragen, insbesondere solche, wo überdurchschnittlich viele Ausländer wohnen. Mit den anderen 140 Mio. Franken will er in einer Übergangsphase die Nehmerkantone stützen, die wegen der Reform weniger Geld erhalten. 2019 alimentieren ressourcenstarke Kantone diesen Ressourcenausgleich mit 1,7 Mrd. Franken, der Bund steuert 2,5 Mrd. Franken bei. Insgesamt werden aber rund fünf Mrd. Franken in die finanzschwachen Kantone transferiert.

Wieder ein Rekordjahr für Kühne & Nagel

Das fünfte Jahr in Folge legte der Verwaltungsrat der Kühne & Nagel International AG seinen Aktionären anlässlich der Generalversammlung in Schindellegi ein Rekordergebnis vor. 772 Mio. Franken Reingewinn erzielte das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr, 32 Mio. Franken mehr als im Vorjahr. «Das sind über zwei Millionen Franken Gewinn mehr pro Monat», bemerkte der zufriedene CFO Markus Blanka-Graff. Die Dividende fiel entsprechend dem guten Geschäftsjahr mit sechs Franken brutto pro Aktie leicht höher aus als im Vorjahr (5,75 Franken brutto). Verwaltungsratspräsident Jörg Wolle umriss in seinen Ausführungen kurz die Gründe für das wiederum gute Ergebnis. «Wir verzeichneten ein starkes Volumenwachstum in allen Geschäftsbereichen.» Gegen Ende des Jahres habe sich allerdings eine erwartete Abkühlung der Weltwirtschaft bemerkbar gemacht. «Wir sind dabei, uns auf starken Gegenwind vorzubereiten.» Allerdings verlief auch 2019 bisher solide. Im ersten Quartal erzielte Kühne & Nagel einen Reingewinn von 181 Mio. Franken. Das Unternehmen werde sich den Herausforderungen mit organischem Wachstum stellen. Wolle strich

die Punkte Automatisierung, Digitalisierung und das Vereinfachen von Prozessen hervor.

SOB steigerte Gewinn massiv

Die Schweizerische Südostbahn (SOB) hat aus finanzieller Sicht ein gutes Geschäftsjahr 2018 hinter sich. Das Unternehmen erzielte einen beachtlichen Jahresgewinn von 20,8 Mio. Franken. Dieser ist auf zwei Sonderfaktoren zurückzuführen: So konnte die Sanierung der Pensionskasse auf den 30. Juni 2018 abgeschlossen werden. Dabei mussten nicht die gesamten Rückstellungen in Anspruch genommen werden, was dem Unternehmen einen ausserordentlichen Ertrag von 13,6 Mio. Franken einbrachte. Weiter konnte durch den Verkauf von Grundstücken sowie mit neuen Mieterträgen ein positives Ergebnis von 2,9 Mio. Franken erzielt werden. Das restliche Ergebnis von 4,3 Mio. Franken entspreche «etwa dem Vorjahr», heisst es weiter. 2018 hat die SOB 13,4 Mio. Passagiere befördert. Der Verkehrsertrag erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozent auf 53,6 Mio. Franken. Der Personalaufwand stieg von 71,8 auf 74 Mio. Franken, was auf einen Stellenausbau um 27 Vollzeitstellen zurückzuführen ist. Die Umsetzung der Kooperation mit den SBB im Fernverkehr bilde die Hauptherausforderung für die nächsten zwei Jahre, heisst es im Geschäftsbericht.

Stadler Rail und SOB testen neuen Zug

Ab Fahrplanwechsel 2019/2020 wird das Erfolgsprodukt Voralpen-Express auf der Strecke Luzern-St. Gallen mit einer modernen Fahrzeuggeneration verkehren. Gegenwärtig finden Testfahrten auf der Gotthard-Bergstrecke statt. Südostbahn-CEO Thomas Kuchler hofft, dass die SOB die Zulassung des Zuges bis Ende Mai erhält und danach die ersten zwei Züge in Betrieb nehmen kann. Dann fahren die ersten neuen Voralpen-Express-Züge auf der Strecke Luzern-St. Gallen mit dieser modernen Fahrzeuggeneration. Bis es so weit ist, werden die Fahrzeugkompositionen technisch auf Herz und Nieren getestet. Dies geschieht ab dem Eisenbahnknotenpunkt Arth-Goldau. Geplant sind auch Fahrten auf der Hochgeschwindigkeitsstrecke durch den Gotthard-Basistunnel. Der neue Zug, der «Traverso», muss auf dem gesamten Bahnnetz der Schweiz für die Zulassung Testfahrten absolvieren. «Ab Oktober werden wir alle Züge in Betrieb nehmen», so CEO Thomas Kuchler. Beim Fahrplanwechsel im Dezember 2019 werden sechs achteilige und fünf vierteilige Fahrzeuge einsatzbereit sein.

Lohn und Boni für 3,1 Mio.

Ein sehr guter Lohn, aber kein Schweizer Spitzenwert: So lassen sich die Gehälter der Schwyzer Kantonalbank (SZKB) zusammenfassen, wie sie im jüngsten Geschäftsbericht 2018 publiziert wurden. Insgesamt bezogen die fünf Geschäftsleitungsmitglieder um CEO Peter Hilfiker eine Lohnsumme von knapp 1,5 Mio. Franken. Dazu kommen noch Boni von total 1,7 Mio. Franken. Daraus lässt sich ein durchschnittlicher Bezug von 629 000 Franken für die Mitglieder der Geschäftsleitung beziffern. Ein Vergleich mit dem Geschäftsbericht von 2009 zeigt, dass die Entschädigungen seither um 10,5 Prozent gestiegen sind. Mit diesen Entschädigungen liegt das Schwyzer Bankhaus im Vergleich zu anderen Kantonalbanken weit unterhalb der sonst bezahlten Spitzengehälter. Gleichzeitig entwickelte sich der durchschnittliche Personalaufwand pro Mitarbeitenden von 141 000 auf 155 000 Franken. Das entspricht einer Zunahme von rund zehn Prozent innert der letzten zehn Jahre. Darin enthalten sind nebst den effektiven Lohnkosten auch Kosten für Sozialversicherungen, Spesen und sonstige Personalzusatzkosten.

Immobilienpreise sind 2018 wieder leicht gestiegen

Der neueste Eigenheimindex der Sparkasse Schwyz zeigt es: Die Immobilienpreise sind 2018 wieder leicht gestiegen. Insgesamt haben sich die Preise bei den Eigentumswohnungen nach einem Allzeithoch im Frühjahr 2018 und einer leichten Wertkorrektur im Herbst auf einem hohen Niveau wieder eingependelt. Anhand der aktuellen Marktzahlen sei im letzten Halbjahr ein moderater Preisanstieg um 0,8 Prozent festzustellen, heisst es in der Studie. Mit Blick auf die langfristige Entwicklung komme die Verlangsamung der Preisentwicklung aber nicht überraschend: «In den letzten 15 Jahren beträgt der landesweite Anstieg knapp 71 Prozent, während die kantonale Wachstumsrate sogar über 84 Prozent liegt.» Nach wie vor hoch im Kurs sind Einfamilienhäuser. Die Nachfrage halte unvermittelt an. Im Kanton Schwyz sei deshalb sogar ein mässiges Preiswachstum zu verzeichnen. Auch bei den Einfamilienhäusern sind die Preise in Schwyz in den letzten 15 Jahren deutlich stärker gewachsen als im schweizerischen Durchschnitt. Hier ist ein Zuwachs um 78,7 Prozent zu registrieren, während er sich landesweit auf 63,5 Prozent beläuft. Die Gründe für das mittlerweile verlangsamte Preiswachstum ortet die Studie in

der anhaltenden Bautätigkeit und der vergleichsweise moderaten Zuwanderung. Mit einem Leerwohnungsbestand von 1,4 Prozent befindet sich der Kanton Schwyz leicht unter dem schweizerischen Mittel von 1,6 Prozent.

Spital Lachen erwirtschaftete Gewinn von 1,34 Mio. Franken

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete das Spital Lachen einen Gewinn von 1,34 Mio. Franken. Die Gründe dafür liegen vorwiegend in tieferen Personal- und Sachkosten. Der Umsatz betrug 96 Mio. Franken, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 1,3 Mio. Franken entspricht. Die Zahl der Patienten ist leicht angestiegen. 26 700 Personen liessen sich ambulant behandeln, 6550 stationär. «Wir haben eine Bettenauslastung von 82 Prozent», erklärte Verwaltungsratspräsident Peter Suter an der Generalversammlung am 25. April. Doch die wirtschaftlichen Herausforderungen bleiben gross. Stark gewichtet wurde das «ambulant vor stationär».

Victorinox bricht zu neuen Ufern auf

Am 6. April eröffnete Victorinox an der Raststätte Würenlos ihren achten eigenen Store in der Schweiz. «Nach den sehr guten Erfahrungen an Flughäfen ist dies in einem neuen Umfeld der erste Store an einer Autobahn», heisst es in einer Medienmitteilung. Die Autobahnraststätte Würenlos liegt westlich von Zürich auf dem Gebiet der Gemeinde Würenlos im Kanton Aargau. Diese Autobahnraststätte ist eine von dreien in der Schweiz mit einem Brückenrestaurant. Der Store umfasst 55 Quadratmeter.

Die Wirtschaftsmeldungen wurden aus Beiträgen im Bote der Urschweiz, Einsiedler Anzeiger, Höfner Volksblatt, March Anzeiger und der Schweizerischen Depechenagentur (sda) zusammengestellt.

Kanton Schwyz schliesst Wachstumslücke zur Schweizer Volkswirtschaft

Nach 2018, das geprägt war vom Rückzug von OVS aus dem Schweizer Markt, kann der Kanton Schwyz 2019 wachstumsmässig wieder zum Durchschnitt aller Kantone aufschliessen. Ermöglicht wird dies durch ein starkes Wachstum im Baugewerbe, in der Chemiebranche und im Finanzsektor. Dies geht aus der Wirtschaftsprognose hervor, welche die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) in Zusammenarbeit mit BAK Economics herausgibt.

Deutlich geringeres Schweizer Wirtschaftswachstum 2019

Der globale Ausblick für 2019 und 2020 ist verhalten. Aufgrund des anhaltenden Handelskonflikts zwischen den USA und China wird ein spürbar schwächeres Wachstum der Weltwirtschaft prognostiziert. In der Eurozone bleibt zudem die noch immer ungeklärte Brexit-Frage ein Belastungsfaktor. Im laufenden Jahr wird das Wachstumstempo auch in der Schweiz deutlich geringer ausfallen. Selbst wenn die Schweiz in die globalen Handelsstreitigkeiten nur am Rande involviert ist, bremsen indirekt der schwächere Weltmarkt und die gestiegenen Unsicherheiten die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Daher wird für 2019 nur mit leicht steigenden Ausrüstungsinvestitionen in der Schweiz und einem BIP-Wachstum von 1.1% gerechnet.

Starke Wachstumsimpulse 2019 von der Bau-, Chemie- und Finanzbranche im Kanton Schwyz

Im vergangenen Jahr konnte die Schwyzer Wirtschaft um 1.7% zulegen. Die grössten Impulse kamen dabei aus der Investitionsgüterindustrie, der Herstellung von chemischen Erzeugnissen und dem Baugewerbe. Ein weiterer Stellenabbau im Grosshandel wirkte dämpfend und hatte ein tieferes Wirtschaftswachstum als erwartet zur Folge. Im laufenden Jahr dürfte der Kanton Schwyz das Wachstumstempo beinahe beibehalten, während sich die Konjunktur der Gesamtschweiz etwas abkühlt. Starke Wachstumsimpulse gehen auch im nächsten Jahr vom Baugewerbe, von den Herstellern chemischer Erzeugnisse und vom Finanzsektor aus. Ebenfalls vom Grosshandel darf ab 2019 wieder ein Wachstumsbeitrag erwartet werden. Unter dem Strich kann mit einem Wachstum der Schwyzer Gesamtwirtschaft von 1.3% gerechnet werden.

Damit kann der Kanton 2019 die Wachstumslücke zur Schweizer Volkswirtschaft schliessen.

Überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum

Trotz der Entlassungen von OVS in Pfäffikon stieg die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2018 überdurchschnittlich stark an. Zu verdanken hatte dies der Kanton den guten konjunkturellen Bedingungen im Bau, im verarbeitenden Gewerbe und im öffentlichen Sektor. Damit sank die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bis Ende Jahr auf tiefe 1.2%. In den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres waren sogar noch weniger Erwerbspersonen arbeitslos. Dank der immer noch guten Baukonjunktur kann auch 2019 ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum erwartet werden.

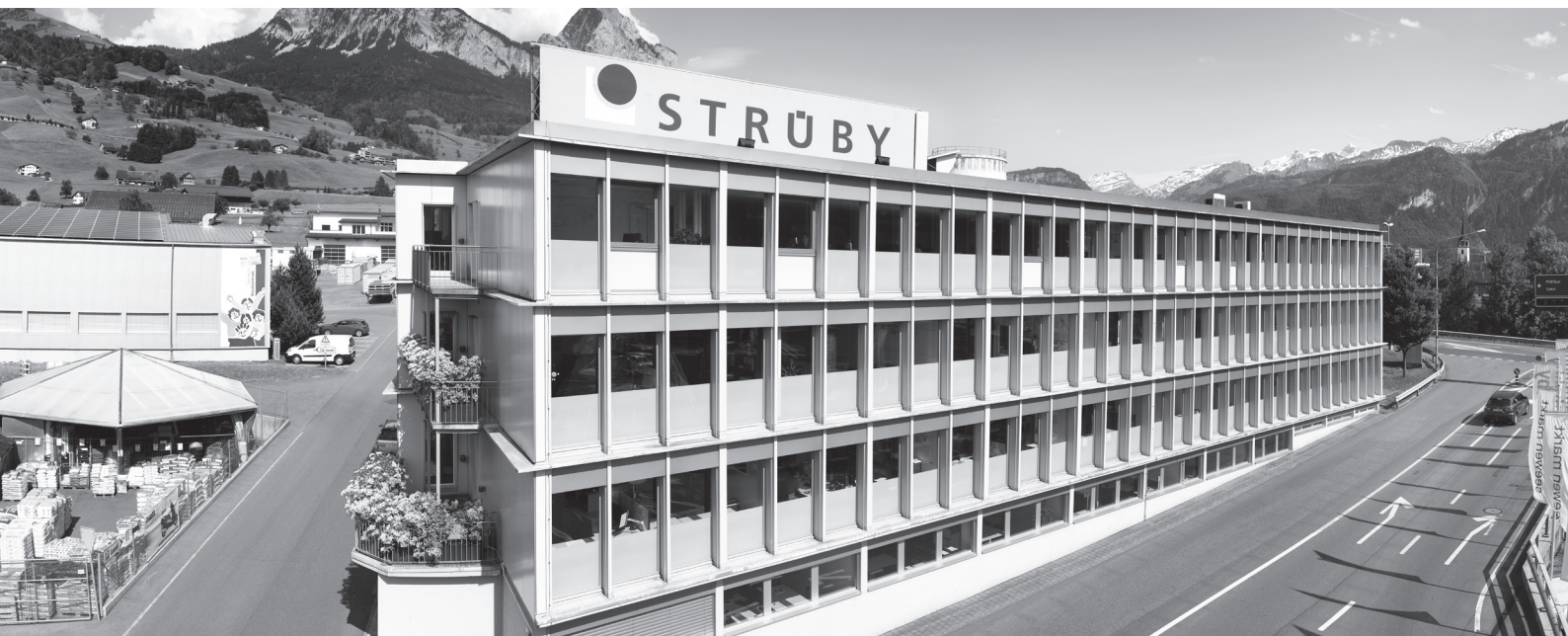
SZKB

70 Jahre Strüby



STRÜBY

Erfolgreich planen – mit Freude bauen



Hauptsitz der Strüby Unternehmungen, Seewen SZ

Kein Auftrag zu klein, wenige zu gross.

Was vor 70 Jahren als kleine Zimmerei von Anton Strüby sen. begann, hat sich zu einem Gesamtleistungsanbieter mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 25 Berufen entwickelt. Die Strüby Unternehmungen vereinen Architektur, Entwicklung, Planung und Holzbau unter einem Dach.

Architektur & Holzbau als Gesamtleistung

Die Firma Strüby ist die schweizweit führende Gesamtleistungsanbieterin mit Schwerpunkt Holz.

Zu den Strüby-Unternehmungen gehören:

Strüby Holzbau AG, Strüby Konzept AG, Strüby Immo AG, STR Engineering GmbH sowie die Strüby & Schuler Immobilien AG, welche in den Bereichen Architektur, Immobilien, Wohnbau, Innenausbau, Umbau, Gewerbebau und Landwirtschaft tätig sind. Die Kompetenz, das Fachwissen und das Engagement erlauben dem Unternehmen anspruchsvollste Projekte zu planen und zu realisieren. Ganz nach der Vorgabe «Individuelle Architektur, kundennah, ganzheitlich und nach standardisierten Qualitätsprozessen» steht Strüby Ihren Partnern von A - Z zur Seite und entwickelt Lösungen, die den Wünschen der Kunden angepasst sind. Die Strüby-Unternehmungen setzen nachweislich und zertifiziert auf Holz aus Schweizer Wäldern. Damit wird ein wertvoller Beitrag für nachhaltiges Wirtschaften und Leben geleistet.

Auch für die Zukunft gilt «Erfolgreich planen - mit Freude bauen» - wir freuen uns darauf.

Strüby Konzept AG | Strüby Holzbau AG | Strüby Immo AG
6423 Seewen SZ | T +41 41 818 35 70 | www.strueby.ch



Mehrfamilienhäuser Am Park, Brunnen SZ



Montagehalle Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans NW

Meilensteine

- 1949 Gründung der Zimmerei Strüby durch Anton Strüby sen.
- 1973 Errichtung der Werkhalle in Kaltbach Seewen SZ
- 1984 Geschäftsübernahme durch Anton Strüby jun.
- 1996 Bau der Werkhalle im Steinbislin in Seewen SZ
- 1998 Gründung Architekturbüro Strüby Konzept AG
- 2004 Bau des Bürogebäudes 2. Etappe in Seewen SZ
- 2005 Gründung der Strüby Immo AG
- 2011 Inbetriebnahme des Produktionszentrums der Strüby Holzbau AG in Root
- 2012 Bau des Bürogebäudes 3. Etappe und Umnutzung der Werkhalle in Seewen SZ
- 2013 Gründung der STR Engineering GmbH in Augsburg (D)
- 2014 Gründung der Strüby & Schuler Immobilien AG
- 2016 Pius Kneubühler wird neuer CEO der Strüby-Unternehmungen
- 2018 Inbetriebnahme der neuen Logistikhalle in Seewen SZ



Schnuppern – wozu?

«Ein einziges Blättchen Erfahrung ist mehr wert als ein ganzer Baum voll gut gemeinter Ratschläge» besagt ein litauisches Sprichwort. Die Schnupperlehre, gezielt gewählt und gut vorbereitet, ermöglicht Jugendlichen genau diese wertvollen Erfahrungen. Denn: um die Berufswelt begreifen zu können, benötigen die Jugendlichen den Raum sie wirklich zu «begreifen» – also anzufassen und hautnah zu erleben.

Die Berufsbildungslandschaft der Schweiz gestaltet sich vielfältig. Es existieren rund 250 verschiedene Lehrberufe. So stellt es bereits eine Herausforderung dar, einen Überblick über die verschiedenen Berufsgruppen zu gewinnen. Mit Fotografien und filmischen Berufsportraits erhalten die Jugendlichen einen ersten Eindruck von den Arbeitsinhalten. Wie es in einem Grossraumbüro, in einer Werkstatt oder in einem Hochregallager riecht, sich anfühlt, klingt oder brummt, vermittelt uns jedoch selbst die fortgeschrittene Technik der heutigen Zeit nicht. Diese Eindrücke sammeln die Jugendlichen beim Schnuppern. Dem Schnuppern kommt also eine wesentliche Rolle im Berufsfindungsprozess zu.

Schnuppern – ein zentraler Aspekt im Berufswahlprozess

Der Berufswahlprozess (siehe Darstellung) gliedert sich in fünf Berufswahl-schritte. Mit dem ersten Schritt begeben sich die Jugendlichen auf eine Reise. Das Ziel dieser Reise stellt einen konkreten Beruf oder eine Studienrichtung dar. Im Gepäck haben die Jugendlichen ein Bild von sich selbst. Sie wissen, wer sie sind, welches ihre Stärken sind und worin ihre Interessen bestehen.

Im zweiten Schritt lernen die Jugendlichen die Berufswelt kennen. Sie lernen, dass nebst den gängigen Traumberufen auch andere interessante Berufe existieren wie zum Beispiel die Lebensmitteltechnologin, der Grundbauer oder die Mikromechanikerin.

Der dritte Schritt besteht darin, dass die Jugendlichen sich mit der Arbeitswelt vergleichen. Dieser Schritt beinhaltet auch ein gewisses Frust-Potential. Dann nämlich, wenn ein Wunschberuf zwar den Interessen entspricht, nicht aber den eigenen Fähigkeiten. Darum ist es empfehlenswert, nicht zu früh auf einen einzelnen Beruf zu fokussieren, sondern Berufsgruppen genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Berufswahl-Reise soll also nicht auf gerader Strecke im Flugzeug überflo-

gen werden. Vielmehr sollen die Jugendlichen mit der S-Bahn bei kleinen und grossen, beliebten wie unbekannteren Haltestellen aussteigen und die Umgebung erkunden.

Die Berufsgruppen, die es in die engere Auswahl geschafft haben, wollen im vierten Schritt erfahren werden. Dies geschieht in verschiedenen Schnupperlehren, auch «Berufswahlpraktikum» genannt. Damit können die Jugendlichen ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit der Arbeitswelt abgleichen. Mit diesem Vergleich entscheiden die Jugendlichen letztlich, in welche Ausbildung sie ihre Energie investieren möchten und können.

Der fünfte Schritt schliesslich besteht in der Umsetzung des getroffenen Entscheides. Dieser Schritt kann nochmals Schnupperlehren beinhalten. In diesem Fall spricht man auch von einem «Bewerbungspraktikum», weil dieses häufig Teil des Selektionsverfahrens ist.

Die Schnupperlehre – Lust oder Frust für Unternehmen?

Eine Schnupperlehre ist aufwändig. Dies gilt für die Jugendlichen genauso wie für die Betriebe, welche Schnupperlehren anbieten. Denn eine Schnupperlehre will vorbereitet sein. Die Jugendlichen benötigen Betreuung und Anleitung im Betrieb und ein Tagesprogramm, welches eine interessante Mischung aus Hintergrundinformationen und praktischer Erfahrung beinhaltet. Es gibt Branchenverbände, die solche Programme zur Verfügung stellen. Je nach Beruf wird zum Beispiel ein bestimmtes Werkstück gefertigt und am Ende der Schnupperlehre noch ein kleiner schulischer Test durchgeführt. Auf diese Weise merken die Jugendlichen selber, wie gut sie für diesen Beruf geeignet sind.

In Branchen, welche bei Jugendlichen sehr beliebt sind, ist die Nachfrage nach Schnupperlehrplätzen sehr gross. Der Betrieb ist daher gezwungen, bereits bei der Vergabe der Schnupper-Tage eine Selektion vorzunehmen. Dies geschieht meist mit einer schriftlichen Bewerbung inklusive Motivationsschreiben.

Damit kann ein Betrieb bereits eine Vorselektion treffen und sich einen Überblick über die potentiellen Lernenden verschaffen. Auch kann ein Betrieb Schnup-

perlehren nutzen, um für ein positives Image eines Berufs zu werben oder die eigene Firma zu präsentieren. Letztlich obliegt die Gewichtung von Aufwand und Ertrag dem Betrieb. Für die Jugendlichen bedeutet dies, bei einer Absage für eine Schnupperlehre nicht vorschnell aufzugeben, sondern freundlich beim nächsten Betrieb anzufragen oder über Familie und Bekannte Zugang zu einer Firma zu finden.

So gelingt die Schnupperlehre

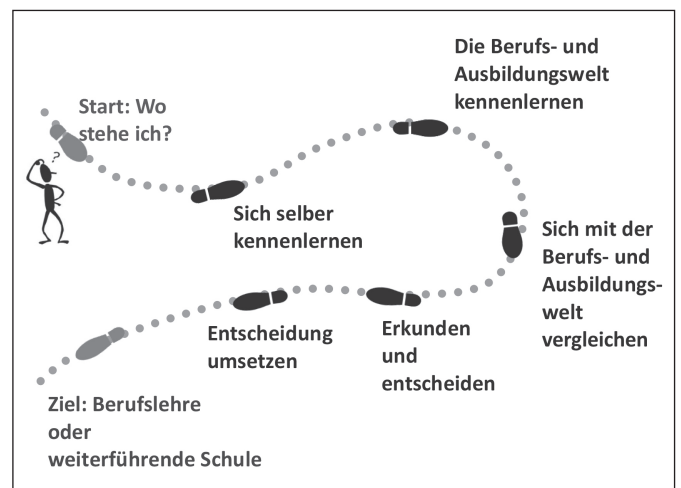
Für das Gelingen einer Schnupperlehre ist eine gute Vorbereitung unerlässlich. Seitens des Betriebs muss daran gedacht werden, dass die Jugendlichen weder Unfallgefahren noch Schutzmassnahmen kennen. Das Vorstellen der Mitarbeitenden sowie eine Betriebsbesichtigung sind wichtiger Bestandteil der Schnupperlehre und vermitteln den Jugendlichen weitere wertvolle Informationen zum Berufsfeld.

Auswertung der Schnupperlehre

Nach erfolgter Schnupperlehre wird diese in einem Abschlussgespräch mit dem/r Berufsbildner/in oder der Bezugsperson und den Jugendlichen anhand eines Auswertungsbogens besprochen. Dabei profitieren die Jugendlichen am meisten von ehrlichen und konstruktiven Rückmeldungen. «Gefallens-Zeugnisse», weil ein Jugendlicher «so lieb» ist, helfen hingegen wenig. Die Jugendlichen sollten nach dem Gespräch wissen, ob sie den schulischen Anforderungen genügen und ob sie sich fachlich und persönlich für diesen Beruf eignen. Es darf auch darüber gesprochen werden, ob ein Jugendlicher in eine Firma oder in ein Team passt. Schlussendlich sollen die Jugendlichen auch eine ehrliche Einschätzung zum aktuellen Lehrstellenmarkt erhalten, so dass sie wissen, wie einfach oder schwierig es ist, eine entsprechende Lehrstelle zu finden.

Weiterführende Informationen

- www.berufsberatung.ch
Für (fast) alle Fragen rund um Berufe, Lehrstellen und Weiterbildungen
- www.sz.ch/berufsberatung > Download > Berufswahl > Schnupperlehre
Für Arbeitsblätter, Tipps und Vorlagen rund um die Schnupperlehre
Neu stehen die PDF-Dateien in einer digital bearbeitbaren Form zur Verfügung.
- www.mb.berufsbildung.ch
Das Portal zur Berufsbildung mit Merkblättern rund ums Thema «Lehre»- auf Lehrbetriebe ausgerichtet



Darstellung: der Berufswahlprozess in fünf Schritten

Von Geraldine Fischer, Berufs- und Studienberatung Goldau

Positive Beurteilung der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz durch die OECD

Vor kurzem wurden die Ergebnisse der Überprüfung der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz durch den OECD-Entwicklungshilfesausschuss vorgestellt. Das Fazit ist insgesamt positiv: Die Schweiz ist eine starke und verlässliche Entwicklungspartnerin. Der Ausschuss richtet neue Empfehlungen an die Schweiz, wie sie künftigen Herausforderungen begegnen kann. Die Schweiz wird unter anderem aufgefordert, ihr Engagement zu bündeln und am Ziel festzuhalten, 0,5% ihres Bruttonationaleinkommens für die öffentliche Entwicklungshilfe bereitzustellen.

Alle fünf Jahre unterziehen sich die Mitglieder des Entwicklungshilfesausschusses der OECD (DAC) einer Peer-Review, bei der die Wirksamkeit, die Finanzierung und die Arbeitsweise ihrer internationalen Zusammenarbeit überprüft werden. Die Ergebnisse der Überprüfung werden in einem Bericht zusammengefasst, der eine aktuelle Bewertung und eine Reihe von Empfehlungen an die Mitglieder enthält, welche die Verbesserung der Wirksamkeit ihrer Zusammenarbeit und eine Standortbestimmung im internationalen Umfeld zum Ziel haben.

Der am 5. April 2019 veröffentlichte Bericht über die internationale Zusammenarbeit der Schweiz hält zunächst fest, dass 93% der Empfehlungen, die anlässlich der letzten Überprüfung im Jahr 2013 an die Schweiz gerichtet wurden, seither vollständig oder teilweise umgesetzt wurden. Dieser Wert liegt über dem Durchschnitt der DAC-Mitgliedstaaten und stellt damit ein ausgezeichnetes Ergebnis dar.

Zu den Stärken der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz gehören laut dem OECD-Entwicklungshilfesausschuss ihre Fähigkeit, innovative Projekte und Partnerschaften umzusetzen und ihre starke humanitäre Tradition. Durch ihr Know-how ist sie in der Lage, namentlich über den Multilateralismus einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie jene des Klimawandels zu leisten. Ihre Ergebnisorientierung und die ihr zur Verfügung stehenden Mechanismen zur Sicherstellung der Qualität ihrer Programme und des Risikomanagements werden ebenfalls positiv beurteilt.

Der Entwicklungshilfesausschuss richtet in seinem aktuellen Bericht neue Empfehlungen an die Schweiz. Diese sollen ihr helfen, mit wirksamsten Verfahren den Herausforderungen der Zukunft begegnen zu können. Die Schweiz wird unter anderem aufgefordert, die geografische und thematische Konzentration ihres Engagements zu verstärken. Entsprechend hat der DAC erfreut vom Entscheid des Bundesrates vom 30. November 2018 Kenntnis genommen, die bilaterale Zusammenarbeit in der nächsten Botschaft zur internationalen Zusammenarbeit (2021–2024) auf vier Schwerpunktregionen zu konzentrieren. Der DAC empfiehlt der Schweiz zudem, dafür zu sorgen, dass ihre Entwicklungsprogramme weiterhin auf die Ziele Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung ausgerichtet bleiben. Nachdem der Anteil der öffentlichen Entwicklungshilfe am Bruttonationaleinkommen im Jahr 2017 auf 0,46% gefallen ist, vertritt der DAC die Ansicht, dass die Schweiz der vom Parlament eingegangenen Verpflichtung, 0,5% ihres Bruttonationaleinkommens für öffentliche Entwicklungshilfe bereitzustellen, nachkommen und eine weitere schrittweise Erhöhung dieser Quote anstreben sollte.

Die Peer-Review der Schweizer Zusammenarbeit, die diesmal von den DAC-Mitgliedstaaten Dänemark und Portugal durchgeführt wurde, erstreckte sich auf die DEZA, das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und die Abteilung Menschliche Sicherheit des EDA. Der Entwicklungshilfesausschuss führte auch Gespräche mit EDA-Vorsteher Ignazio Cassis, mit Entscheidungsträgern verschiedener Bundesämter, mit nichtstaatlichen Akteuren (NGO und Privatwirtschaft), mit Parlamentsmitgliedern und mit der Beratenden Kommission für internationale Zusammenarbeit. Nach einem einwöchigen Besuch in Bern im September 2018 reiste die DAC-Delegation in die Ukraine, um sich ein Bild vom Engagement der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz in einem Einsatzland zu machen.

Da der Bundesrat gegenwärtig seine neue Botschaft über die internationale Zusammenarbeit 2021–2024 vorbereitet, kommen die Überprüfung der Schweizer Praktiken und die Empfehlungen genau zum richtigen Zeitpunkt.

EDA

Die Veränderung des Freizeitverhaltens

Wo früher das Motto war «Mein ganzer Stolz; ein Boot aus Holz», zählt heute das Erlebnis auf dem Wasser. Der wunderschöne Zürichsee bietet viel Erholung und eignet sich ausgezeichnet für diverse Wassersportarten.

Ein Boot galt viele Jahre lang als Statusobjekt und die Nutzung des Sees war ein Privileg. Das ist heute nicht mehr so. Nicht nur der Bezug zum Boot hat sich während der letzten Zeit verändert, auch das gesamte Freizeitverhalten der jüngeren Generationen unterliegt diesem Wandel.

Heute hat man nicht bloss ein Hobby, dem man sich mit grösster Hingabe widmet. Vielmehr weiss man gar nicht mehr, wie man die grosse Menge an Freizeitaktivitäten im Terminplan unterbringen soll. Neben einem Boot besitzt man noch ein Motorrad, macht Sport oder reist gerne. Das alles benötigt Zeit. Und das wiederum ist in der heutigen Gesellschaft ein Gut, das kaum noch vorhanden ist. Die Freizeit ist knapp, und man möchte sie möglichst effektiv nutzen. Diese Flut an Möglichkeiten entfacht in den Menschen ein Verlangen nach immer mehr, und die Prioritäten werden neu gemischt.

Die jüngeren Generationen führen ein deutlich schnelleres und kurzweiligeres Leben als es noch vor ein paar Jahren der Fall war. Jetzt möchte man Spass und Unterhaltung, am besten rund um die Uhr. Lange weile soll auf keinen Fall aufkommen, und man möchte nichts verpassen. Sich auf nur ein Hobby konzentrieren will niemand, man möchte das Leben schliesslich in vollen Zügen geniessen.

Als Marina merken wir diesen Wandel in der Freizeitgestaltung deutlich. Der Trend führt weg vom eigenen Boot zu flexibleren Möglichkeiten wie dem Sharing. Damit kann man den Aufwand um das Hobby auf ein Minimum reduzieren und trotzdem den See geniessen. Auch ist die grösste Konkurrenz nicht mehr der Branchenkollege mit der Werft am anderen Seeufer, sondern es ist dies das vielfältige Freizeitangebot. Die Wahl des Bootes hat sich von der Yacht mit Kabine zum schnittigen Sportboot ebenfalls diesem Trend angepasst.

Man findet auf dem Zürichsee jede Art von Boot. Vom Pedalo bis hin zur grossen Segel- oder Motoryacht ist alles vertreten. Der See bietet jeder Wasserratte und

jedem Sonnenhungrigen die Gelegenheit zur Erholung, ob auf einem Boot oder in einer Badi am Ufer.

Inzwischen wird Erholung auf dem Wasser mit Action und Erlebnis gleichgesetzt. Es gilt in kürzester Zeit möglichst viel geniessen zu können. Diesem Trend passen sich die Anbieter rund um den Zürichsee an. Das Angebot weitet sich immer mehr aus und hat für jeden etwas Passendes.

Das Seenachtsfest im Zürcher Seebecken lockt jedes Mal unzählige Besucher auf dem Wasser und an Land an. Der Zürichsee hat aber noch einiges mehr zu bieten. Von exklusiven Restaurants mit Anlegestellen, über die Inselwelt mit den zwei bezaubernden Inseln Ufenau und Lützelau bis hin zur stillen Bucht «Bäzimatt» in Schmeikon gibt es für jeden Geschmack etwas zu entdecken.

Das alles hat nicht nur schöne Seiten, sondern zieht auch eine Anpassung der Gesetze nach sich. Hier muss darauf geachtet werden, dass man durch die verstärkte Regulierung nicht den Spass am See mindert. Der See soll für jeden zur Verfügung stehen, egal ob mit Boot oder ohne.

Oliver Hensler, Geschäftsleitung Hensa AG, Altendorf

Diese Ausgabe wird gesponsert von
Strüby Holzbau AG
Steinbislin 2, 6423 Seewen SZ
www.strueby.ch

Nr.	Datum	Sponsor			
511	24.01.2019	PI2 Process AG, Speerstrasse 22, 8853 Lachen	522	27.01.2020	Panorama Resort & Spa, Schönfelsstrasse, 8835 Feusisberg
512	22.02.2019	STEINAUER Kanalservice AG, Holzrüti 2, 8840 Einsiedeln	523	20.02.2020	Svito AG, Herrengasse 7, Postfach 558, 6431 Schwyz
513	26.03.2019	Tisel Lackiertechnik AG, Zugerstrasse 61, 6403 Küssnacht am Rigi	524	26.03.2020	EW Höfe AG, Schwerzistrasse 37, 8807 Freienbach
514	26.04.2019	Schweizerische Südostbahn AG, Bahnhofplatz 1a, 9001 St. Gallen	525	27.04.2020	
515	24.05.2019	Strüby Holzbau AG, Steinbislin 2, 6423 Seewen SZ	526	28.05.2020	bpp Ingenieure AG, Hochbau Tiefbau Umwelt GIS, Riedstrasse 7, 6430 Schwyz
516	24.06.2019	PVA AG, Spektrum Holz, Talstrasse 8, 8852 Altendorf	527	26.06.2020	Strüby Holzbau AG, Steinbislin 2, 6423 Seewen SZ
517	26.08.2019	Brauerei Rosengarten AG, Spitalstrasse 14, 8840 Einsiedeln	528	27.08.2020	Schwyzner Kantonalbank, Bahnhofstrasse 3, 6430 Schwyz
518	25.09.2019	Fröhlich Architektur AG, Schindellegistrasse 36, 8808 Pfäffikon SZ	529	25.09.2020	Seedamm Plaza, Seedammstrasse 3, 8808 Pfäffikon SZ
519	25.10.2019	Garaventa AG, Tennmattstrasse 15, 6410 Goldau	530	27.10.2020	ebs Energie AG, Riedstrasse 17, 6430 Schwyz
520	22.11.2019	Meister & Co. AG, Schmuckmanufaktur, Hauptstrasse 66, 8832 Wollerau	531	26.11.2020	Meister & Co. AG, Schmuckmanufaktur, Hauptstrasse 66, 8832 Wollerau
521	19.12.2019	Victorinox AG, Schmiedgasse 57, 6438 Ibach	532	17.12.2020	CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- & Rechtsberatung, Schwyz / Altdorf / Pfäffikon SZ